

Übung 4

Reaktionen in Echtzeit

➤ Abschnitt 3.3.1 im Modul

Durch Beobachtung können Präsentierende wichtige Informationen über ihr Publikum zusammentragen. Diese Übung hat zum Ziel, die Lernenden in ihrer Beobachtungs- und Interpretationsfähigkeit und nicht zuletzt in ihrer Fähigkeit zur Perspektivübernahme zu schulen. Sie entwickeln Strategien, um Situationen wahrzunehmen und angemessen auf nonverbale Signale zu reagieren. Die Übung bietet sich für Lernende an, die bereits ein gewisses Maß an Vorwissen zur Adressiertenorientierung besitzen.

Sie benötigen

- PPT „Bilder und Situationen“
- Arbeitsblatt „Reaktionen in Echtzeit“
- Emotionskarten
- 45 Minuten
- 15 Lernende [Sek. I/II]

Einführung: 10 Minuten

Zu Beginn können Sie Ihren Schülerinnen und Schülern eine PPT [z. B. „Bilder und Situationen“] von Menschen in bestimmten Situationen zeigen. Diese Bilder betrachten die Lernenden zunächst in Stillarbeit und notieren sich dazu ihre Gedanken zu Leitfragen wie: In welcher Situation befindet sich die Person wohl? In welcher Stimmung ist sie? Legen Sie auch nahe, diesen ersten Eindruck zu hinterfragen, denn nicht immer liegt man damit richtig. Die Notizen sollen die Grundlage für die folgende Diskussion bieten.

Reflektieren Sie die Eindrücke und Reflexionen mit der Klasse. Fragen Sie nach, ob es Änderungen oder Korrekturen des ersten Eindrucks bei genauerem Nachdenken darüber gab. Spannend ist es auch, zu vergleichen, ob sich die Beobachtungen und Interpretationen der Lernenden ähneln oder ob es Unterschiede gibt. Fragen Sie etwa, woran die Wirkung genau ausgemacht wurde, welche Beobachtungen ihr zugrunde lagen. Zeigen Sie schließlich auf, dass auch Präsentationssituationen Gelegenheiten sind, solche Eindrücke z. B. von Zuhörenden wahrzunehmen und darauf angemessen zu reagieren.

Reaktionen in Echtzeit: 15 Minuten

Im zweiten Schritt der Übung teilen Sie die Lernenden am besten in Dreiergruppen ein. Eine Person spricht zwei Minuten über ein frei gewähltes Thema [Hobby, Lieblingsgericht etc.]. Währenddessen zeigen die anderen Gruppenmitglieder eine selbst gewählte Emotion [Emotionskarten]. Ziel ist es, die Reaktionen

der Zuhörenden wahrzunehmen und darauf situationsangemessen zu reagieren, so dass die Zuhörenden sich einbezogen fühlen – sei es durch motivierende oder bestätigende Reaktionen. Sobald dies gelungen ist, können andere Emotionen gezeigt werden. Nach den zwei Redeminuten reflektiert die Person, die gesprochen hat, wie es ihr erging und was sie zur Reaktion bewogen hat. Wenn alle Personen einer Gruppe gesprochen haben, sollen sie ihre Reflexionsergebnisse auf ein Medium schreiben. Leiten Sie zur Plenumsrunde über.

Diskussion im Plenum: 15 Minuten

Sammeln Sie mögliche Reaktionsstrategien auf die wahrgenommenen Emotionen. Folgende Leitfragen können die Gruppendiskussion anstoßen:

- Wie sicher warst du dir in der Wahrnehmung der Emotion – und warum? Wie haben andere die Emotion interpretiert – und warum?
- Welchen Einfluss hat die [wahrgenommene] Stimmung im Publikum auf Präsentierende?
- Welche Reaktionsmöglichkeiten gibt es?

Praxistransfer: 5 Minuten

Verdeutlichen Sie in der Schlussdiskussion, wie essenziell die Wahrnehmung des Publikums während einer Präsentation ist. Präsentierende können nur durch genaues Beobachten erkennen, wo Zuhörende überfordert oder gelangweilt wirken – aber auch, wo sie Interesse oder Zustimmung signalisieren. Selbst wenn die Interpretation von non-verbalen Signalen manchmal ungenau sein mag, bietet sie wertvolle Hinweise, um gezielt darauf einzugehen.